



Ein Ex-Olympiasieger, der heute als Bergführer und Tourenger arbeitet: Hubert Strolz (links). Gleich hinter diesem Bauernhof in Warth steigen die Berge steil auf (oben).

Auf Pfarrers Abfahrt

Ein Geistlicher hat von Warth in Vorarlberg aus das Skifahren in die Alpen gebracht

Von Michael Husarek (Text und Fotos)

Dutzende Male ist Hubert Strolz schon mit Fellen unter den Skiern hinaufgestiegen. Und doch wirkt der 53-Jährige so, als wäre es das erste Mal. Sein wacher Blick schweift in das Gelände und prüft die Lawinengefahr. Oben, als wir beim Tourengehen die Rinne neben dem Warther Horn überschritten haben, weist Strolz auf die Spuren des Schneehuhns hin – und auf traumhafte Pulverschneehänge, die sich unter uns bis nach Lech hinab ziehen. „Auf geht’s“, ruft der Berg- und Skiführer und zieht seine Spuren in den unberührten Schnee.

Genau so soll es Pfarrer Johann Müller Ende des vorvergangenen Jahrhunderts getan haben. Er kam als Provisor, also als Stellvertreter des Pfarrers, vorübergehend in das auf 1500 Metern Höhe gelegene Bergdorf Warth und war dort im Winter offenbar von Langeweile geplagt. Deshalb zog es ihn ins nahe gelegene Lech zu Freunden. Das kam seinerzeit wegen der Schneemassen in Vorarlberg zu Fuß einer Tortur gleich.

Der Geistliche suchte nach einem Ausweg und bestellte 1894 aus Skandinavien zwei Bretter, mit denen er schneller über den Schnee kommen sollte. Nach einigen nächtlichen Übungsabfahrten wagte er sich ins Gelände und kam tatsächlich im Lechtal an.

Soweit die schöne und wahre Geschichte des Warther Skorpioniers, die noch heute als „Pfarrer-Müller-Tour“ erfahrbar ist. Allerdings sollten

sich nur geübte Freerider in des Pfarrers Spuren begeben, denn vor allem der zweite Teil der Rundtour, wenn es über 1100 Höhenmeter nach Schröcken hinabgeht, hat es in sich. Denn hier zwingen sich die Skifahrer durch die „Klemm“, einer vergleichsweise steilen und engen Passage.

Für Hubert Strolz eine der leichteren Übungen. Kein Wunder, ist er doch auf zwei Brettern groß geworden. 15 Jahre tourte er im alpinen Skiweltcup-Zirkus mit, 1988 in Calgary holte er die olympische Gold-Medaille in der Kombination.

Heute hat er zehn Milchkuhe im Stall stehen und macht um seine früheren Erfolge keinerlei Aufhebens. Strolz ruht vielmehr in sich: „Ich wollte nie weg aus Warth und bin glücklich mit meinem Leben hier.“

Rechts und links der präparierten Abfahrten tun sich viele Varianten für Tiefschneefans auf. Und das Schönste: Tiefschnee ist im Winter beinahe immer da in Warth und Umgebung. Denn im Skigebiet Warth-Schröcken am Arlberg gibt es mit durchschnittlich elf Metern Schneefall pro Jahr jede Menge Naturschnee, die Region gilt als die schneereichste Europas. Und das bis weit in den April hinein.

So viel Schnee bräuchten die Anfänger, die in Warth in Sichtweite der Kirche ihre ersten Gehversuche auf den Brettern wagen, nicht. Ihnen reicht eine zarte Auflage. Spaß macht es auf den flachen Übungshängen allemal. Zumal das Gebiet vier Mal pro Saison die „Kinderschneewochen“ anbietet: Kinder von drei bis sechs Jahren erhal-

ten dann einen kostenlosen Skipass für sechs Tage und einen gratis Skikurs für vier Tage – wenn sie in Begleitung von mindestens einem Erwachsenen sieben Nächte in Warth-Schröcken verbringen.

Neben dem täglichen Skikurs gibt es auch ein Begleitprogramm für den Nachwuchs: Rodelfahren oder in einem Schlauchboot sitzend über den Schnee brausen – die Skischulen hier lassen sich viel einfallen. Weil der Kinderskikurs mit Mittagsbetreuung angeboten wird, können Mama und Papa sogar guten Gewissens auf die Piste. Dort warten 350 Kilometer und 97 Anlagen – genug für ausgiebige Rundfahrten.

Denn neuerdings hat Warth-Schröcken sogar einen direkten Anschluss ans mondäne Lech und Zürs: Die neu gebaute Gondel „Auenfeldjet“ verbindet nun die bislang getrennten Regionen zum größten Skigebiet Vorarlbergs.

Pfarrer Müller hätte es heute also ungleich leichter, seine Freunde in Lech zu besuchen. Hubert Strolz nimmt trotz der neuen Liftanlagen lieber den gar nicht so beschwerlichen Aufstieg mit den Tourenskiern auf sich, um sich auf die Spuren des Warther Skorpioniers zu begeben. Denn abseits des Pistentrubels fühlt er sich am wohlsten.

Mehr Informationen:
Tourismus Warth-Schröcken
www.warth-schroecken.com
Tel.: (00435583)35150,
der diese Reise unterstützt hat



Die kleinen Skiasse machen sich warm, bevor es mit dem Fließband auf den Mini-Hügel geht.

ANZEIGE

Reise-Tipp der Woche



Adventszauberpauschale
2 Nächte im DZ ab 99,- €
inkl. Frühstück, Führung und Besuch des Weihnachts-Schlossmarktes Tegernsee mit dem Tegernseer Heimatführer inkl. Heißgetränk und Schiffsanfahrt an den Adventssamstagen. Buchbar an allen Adventswochenenden von Fr. – So.
www.tegernsee.com/advent



Besonders ans Herz legen möchten wir Ihnen die Fahrt von Markt zu Markt mit dem Pendelschiff – drei Märkte auf einen Streich, das gibt es wirklich nur am Tegernsee.

Adventszauber am Tegernsee
Alles andere als „staad“ zeigt sich der Tegernsee im Advent: Jedes Wochenende erwartet die Besucher ein abwechslungsreiches Programm auf den Christkindlmärkten in unmittelbarer Seenähe. Die liebevoll beleuchteten Orte und Märkte, der Duft des Tegernseer Punschs und viele regionale Schmankerl versetzen Sie in besinnliche Vorweihnachtsstimmung.

Tegernseer Tal Tourismus GmbH
Hauptstraße 2, 83684 Tegernsee
(0 80 22) 9 27 38-0
www.tegernsee.com/advent

DAS BRING ICH MIT

Hallo, ich bin „Wollili“, eine echte Altmühltalerin. Meine Besitzer haben mich dort gekauft, denn im Altmühltal grasen besonders viele Schafe. Und darum gibt es uns auch als Puppen in den Souvenirgeschäften. Eigentlich wollte ich in die große weite Welt, um mal hier und mal dort zu weiden, so meine Traumvorstellung. Doch ohne fremde Hilfe war das nicht zu schaffen, und so endete ich zwischen Roth und Schwabach, nicht weit von meiner Heimat entfernt. Auf dem Foto liege ich übrigens auf meiner Lieblingslammfelldecke mit meiner türkisblauen Sch(l)afbrille, dort zähle ich manchmal Schäfchen.
RIGGI SCHWARZ, Büchenbach



Alle Souvenirs im Bild unter www.nordbayern.de/reise

TV-TIPPS

Ischia, da will ich hin! Die Reportage nimmt gängige Klischees über die Vulkan- und Thermalinsel im Golf von Neapel unter die Lupe und stellt eine Insel vor, die weit mehr ist als ein verstaubter Kurort für deutsche Rentner.
Sa. 5.11., 17 Uhr, SWR

Wunderschön! Norderney im Winter – Alles außer langweilig. TV-Moderatorin Andrea Griebmann stellt die unbekanntesten Seiten der zweitgrößten ostfriesischen Insel vor.
So. 6.11., 20.15 Uhr, WDR

Bayern erleben: Prost und L'Chaim. Das bayerische Reinheitsgebot feiert in diesem Jahr 500. Jubiläum. Fast vergessen ist jedoch die jüdisch-bayerische Kulturgeschichte des Bierbrauens, Hopfenhandels und des Bierkrugveredelungsgewerbes.
Mo. 7.11., 20.15 Uhr, BR

Verrücktes Portland: Amerika mal anders. ARD-Korrespondent Ingo

Zamperoni untersucht die Anziehungskraft dieser ganz speziellen Boomtown im Nordwesten der USA, die vor allem junge Leute anlockt.
Di. 8.11., 21 Uhr, Phoenix

Die Danziger Bucht – Das junge Polen. Mitten in Pommern liegt die sogenannte „Tricity“. Porträt einer Metropolregion, die aus den Städten Gdansk, das frühere Danzig, dem Badeort Sopot und Gdynia besteht, eine der jüngsten und am schnellsten wachsenden Städte Polens.
Mi. 9.11., 21 Uhr, ARD-alpha

Verrückt nach Meer: alles prima in Lima. Alltag auf dem Kreuzfahrtschiff „Grand Lady“: Sänger Gregor Meyle folgt in Perus Hauptstadt Lima dem Duft schwäbischer Backwaren. Medizinstudentin Viktoria betruet zum ersten Mal einen Crew-Ausflug.
Fr. 11.11., 21 Uhr, HR

Alle Angaben vorbehaltlich eventueller Programmänderungen.